

Gemeinsame Erklärung zur Coronakrise des Bündnisses Pro Klinikum Solingen und Solingen gehört uns!

Unser Klinikum ist ein sogenannter Vollversorger. Seine Beschäftigten leisten hier einen hochwertigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Solinger Bevölkerung. Insbesondere die Krankenpfleger*innen arbeiten im Drei-Schichten-Betrieb bei hoher emotionaler Belastung zu vergleichsweise niedrigen Löhnen. Im Städtischen Klinikum wurde ihre Anzahl in den letzten Jahren um mehr als 10 % verringert, d.h. sie arbeiten zusätzlich unter erhöhtem Stress.

Jetzt - in der Coronakrise - zeigt sich, welche Jobs wirklich wichtig sind, und dass schlechte Arbeitsbedingungen und zu niedrige Bezahlung des Krankenhauspersonals uns alle einholen. Es zeigt sich aber auch, welche Fehler unsere Stadt- und Klinikspitze seit einigen Jahren begeht. Statt dem Klinikum finanziell den Rücken freizuhalten, verordneten sie, dass es alljährlich 500.000 Euro zur Haushaltssanierung der Stadt beitragen musste. So flossen in den letzten Jahren 3,5 Mill. Euro an die Stadt, die eigentlich dringend für Investitionen gebraucht wurden.

Ständig hatten wir uns anzuhören, dass unser Krankenhaus kosteneffizienter und die Bettenzahl überprüft werden müsse. Bundesweit ergab die Bestandsaufnahme im Jahr 2017 eine Zahl von 500.000 Krankenhausbetten. Im Vergleich zu 1991 ist das ein Viertel weniger. Auch in unserem Klinikum wurden 716 Betten auf 658 zusammengestrichen. Noch vor wenigen Wochen wurde von dem teuren Unternehmensberatergeschäftsführer der Klinik behauptet, dass wir immer noch zu viele Betten hätten, dass die Belegschaft deutlich kleiner werden müsse oder dass interne Bereiche zu teuer seien und besser privaten Unternehmen überlassen werden sollten.

Davon hören wir jetzt nichts mehr. Im Gegenteil: Für Betten, die uns jetzt fehlen, wird überstürzt notdürftiger Ersatz gesucht. Die im Klinikum stillgelegte Infektionsabteilung – weil sie sich nicht rechnete – wird hastig wieder eröffnet. Händeringend werden alle noch verfügbaren Pflegekräfte und Ärzte gesucht und Notbetten organisiert, nachdem ganz viel Geld (wie viel eigentlich?) ins Klinikum fließen soll. Den Geldfluss begrüßen wir sehr und hoffen, dass diese Einsicht nicht nur kurz, sondern nachhaltig bleibt und auch nach der Krise ihr Handeln leiten wird.

In der Krise zeigt sich: Marktinstrumente sind fehl am Platz, wenn es um grundlegende Bedürfnisse der Menschen geht. Die Finanzierung der Behandlungen in Krankenhäusern durch sogenannte Fallpauschalen ist völlig widersinnig. Das wäre so, wie wenn die Feuerwehr nach der Anzahl ihrer Einsätze bezahlt würde. Im Krankenhaus funktioniert das aber genau so. Jedes Bett, das nicht belegt ist, stellt für die Klinik eine „Überkapazität“ dar, die abgebaut werden muss. Für Epidemien, Massenunfälle, Naturkatastrophen oder andere plötzliche Notsituationen werden bei einem auf Wirtschaftlichkeit getrimmten Haus keine Kapazitäten vorgehalten. Kurzum: Wettbewerb und das vorhandene Finanzierungssystem haben dazu beigetragen, dass unseres wie alle Krankenhäuser durch Einsparungen beim Personal und der Vorratshaltung jetzt ungenügend auf die Pandemie vorbereitet ist, so dass als einziger Ausweg nur der Shutdown gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens übrigbleibt – mit all seinen negativen Folgen!

Betriebswirtschaftliche Vorgaben und Wettbewerb unter den Krankenhäusern sind trotz Notfallplanung in der Coronakrise nicht außer Kraft. Das Freihalten von Betten und das Aussetzen planbarer Operationen dürfte im Moment unserem Krankenhaus erhebliche Verluste bescheren.

Wir appellieren daher an alle politisch Verantwortlichen in Solingen:

- Haltet das Klinikum vollständig im Eigentum der Solinger Bürger!
- Nehmt die geplanten Privatisierungen zurück!
- Setzt Euch für die Abschaffung der Fallpauschalen zur Finanzierung der laufenden Krankenhauskosten ein!
- Fordert Investitionsförderungen vom Land, die dem medizinischen Bedarf entsprechen und nicht an Bettenabbau geknüpft sind (wie im „Entfesselungspaket I NRW“) !
- Organisiert Massentests wie in Südkorea oder Singapur, um die Ausbreitung des Virus besser einzudämmen!

Krankenhäuser sind Orte der Heilung und keine profitablen Fabriken!

Unser Klinikum muss so gesteuert, organisiert und finanziert werden, dass die Versorgung der Menschen im Mittelpunkt steht!